

Sachstandsbericht 2010

und Ausblick 2011

vom

Jobcenter Landkreis Esslingen

(ehemals: ARGE Job-Center Landkreis Esslingen)

Stand: Februar 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Arbeitsmarkt – Markt & Integration	3
1.1 Gesamtwirtschaftlicher Rahmen	3
1.2 Bedarfsgemeinschaften	3
1.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit	3
1.4 Arbeitsmarktprogramm 2010	6
2. Leistungsangelegenheiten	8
2.1 Bedarfsgemeinschaften	8
2.2 Bedarfsgemeinschaften nach Personen	8
2.3 Ausgaben je Bedarfsgemeinschaft	8
2.4 Widersprüche, Klagen und Bescheide	9
2.5 Bekämpfung des Leistungsmissbrauch	9
3. Umsetzung geschäftspolitischer Ziele 2010	10
3.1 Verringerung der Hilfebedürftigkeit	10
3.2 Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	10
3.3 Vermeidung von Langzeitbezug	10
3.4 Kundenzufriedenheitsindex	10
3.5 Steigerung der Integration von Jugendlichen in Erwerbstätigkeit	10
4. Personal/Verwaltungsausgaben	11
5. Ausblick 2011	12
5.1 Beschlüsse der Trägerversammlung	12
5.2 Arbeitsmarktprogramm	12
5.3 Bildungs- und Teilhabepaket	13

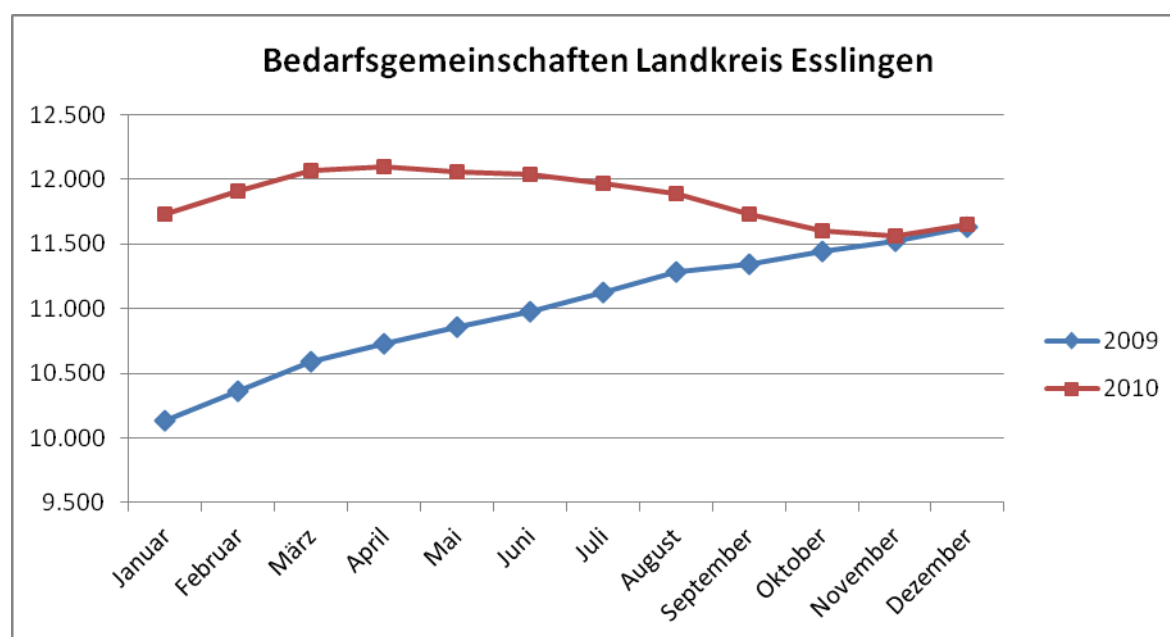
1. Arbeitsmarkt – Markt & Integration

1.1 Gesamtwirtschaftlicher Rahmen

Nach dem starken wirtschaftlichen Einbruch des Jahres 2009 stand auch das Jahr 2010 ganz im Zeichen der Wirtschaftskrise von dem der Arbeitsmarkt in der Region und der Bereich der Grundsicherung in besonderer Weise betroffen war. Die beginnende wirtschaftliche Erholung im Verlauf des Jahres 2010 fand noch keinen signifikanten Niederschlag bei der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Sozialgesetzbuch II).

1.2 Bedarfsgemeinschaften

Während des gesamten Jahres 2010 lag die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, als wichtige Kennzahl im Bereich des Sozialgesetzbuch II (SGB II), über dem jeweiligen Vergleichswert des jeweiligen Vorjahresmonats.



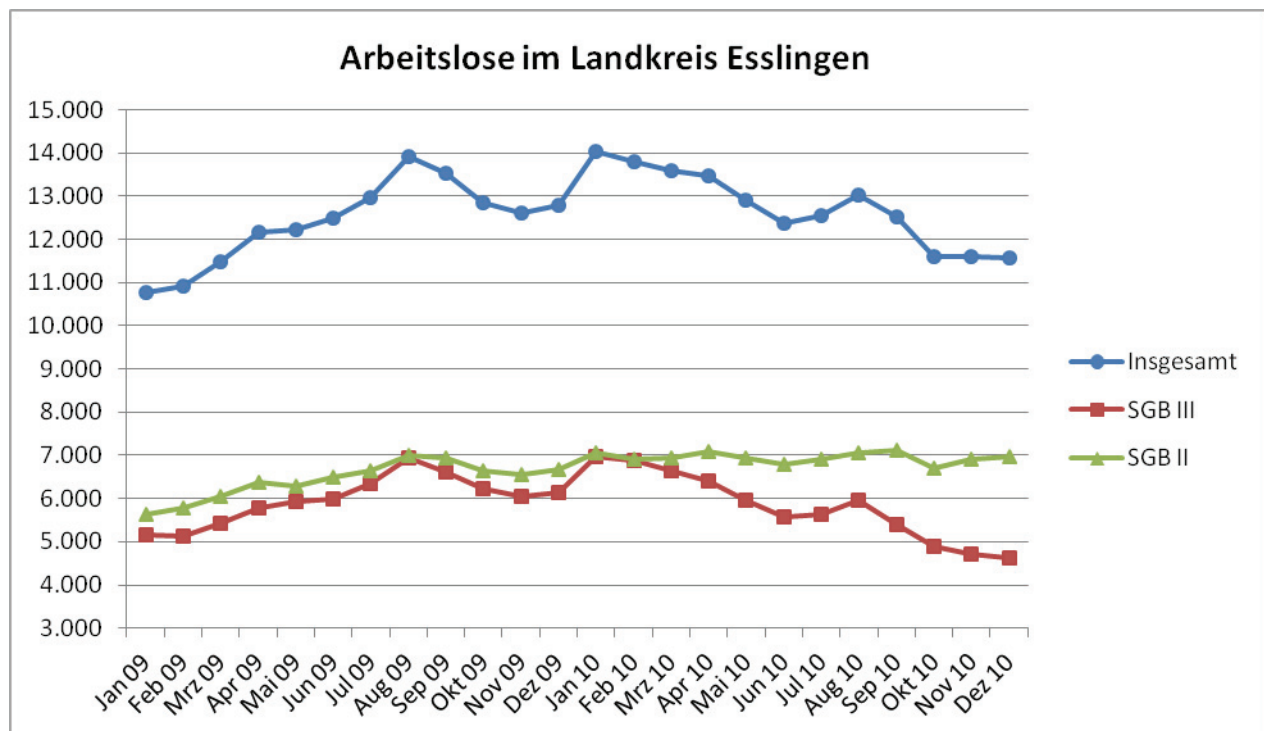
Statistik der Bundesagentur für Arbeit
endgültige Werte (bis Okt. 2010), ab Nov. 2010 vorläufige hochgerechnete Werte

Mit 12.100 Bedarfsgemeinschaften (revidierte Zahl) wurden im Monat April 2010 so viele Bedarfsgemeinschaften registriert wie in keinem anderen Monat seit Einführung des Sozialgesetzbuches II. Die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt bewirkt seither einen geringfügigen Rückgang der Hilfebedürftigen im Landkreis.

1.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Nach einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn 2010 entspannte sich die Situation auf dem regionalen Arbeitsmarkt im Jahresverlauf kontinuierlich. Der Abbau der Arbeitslosigkeit vollzog sich dabei ausschließlich im Rechtskreis Sozialgesetzbuch III. Im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II, für den das Jobcenter Landkreis Esslingen zuständig ist, stieg die Arbeitslosigkeit um 8,3 Prozent an. Im Jahresdurchschnitt waren im Jobcenter Landkreis Esslingen 6.951 Arbeitslose registriert. Damit waren 55,5 Prozent aller registrierten

Arbeitslosen (12.752 Personen) im Landkreis Esslingen im Jobcenter gemeldet.

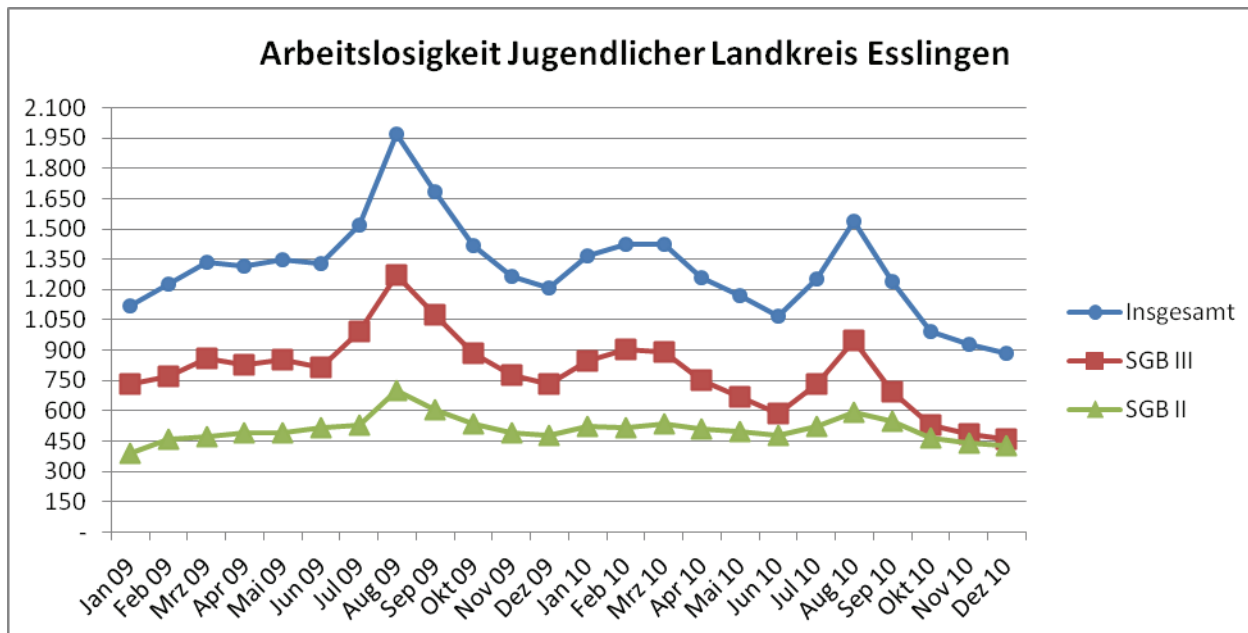


Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe,

Neben den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben folgende Faktoren die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II mit beeinflusst:

- die höhere Zahl an Arbeitslosen, deren Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erschöpft war, ist in das Hilfesystem des Sozialgesetzbuch II übergetreten, z. B. +79 Prozent im Vergleich April 2010 zum Vorjahresmonat,
- der höhere Zugang an Arbeitslosen in das Hilfesystem des Sozialgesetzbuch II, welche in ihrer vorherigen Erwerbstätigkeit keine Ansprüche in der Arbeitslosenversicherung des Sozialgesetzbuch III erworben haben.

Ein positiver Trend ist bei der Entwicklung bei den Arbeitslosen unter 25 Jahren im Jahresvergleich zu verzeichnen. Die Zahl der jüngeren Arbeitslosen im Jobcenter Landkreis Esslingen ist geringfügig auf 505 (-1,6 Prozent) gesunken. Im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II nahm die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 19,8 Prozent ab.



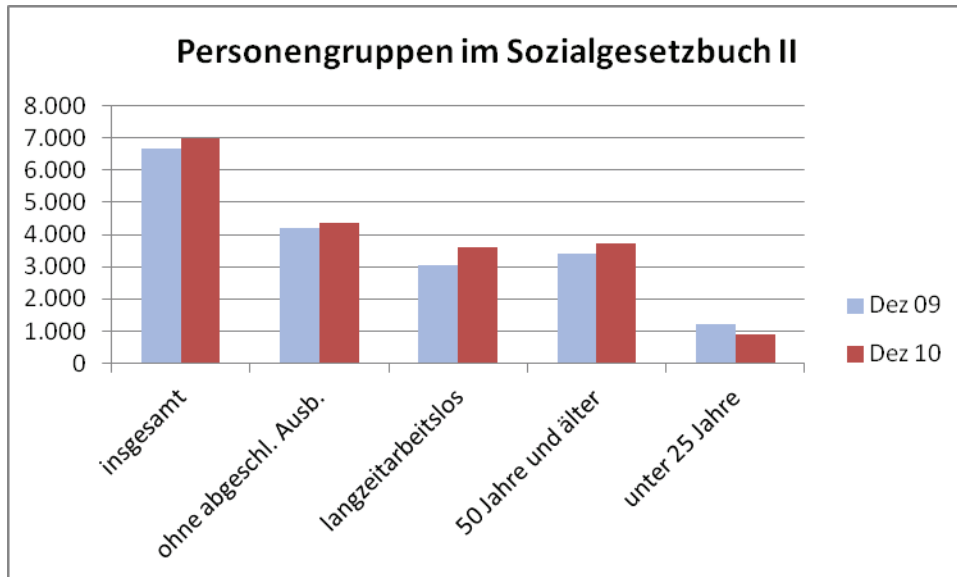
Jüngere Arbeitslose finden in der Regel, vor allem wenn sie über eine abgeschlossene Ausbildung verfügen, verhältnismäßig schnell wieder Aufnahme in dem Arbeitsmarkt.

Anders als bei den jüngeren Arbeitslosen ist die Entwicklung bei den Arbeitslosen ab 50 Jahren verlaufen. Die Zahl der älteren Arbeitslosen im Jobcenter Landkreis Esslingen ist 2010 überdurchschnittlich um 15,2 Prozent auf 1.557 Männer und Frauen angewachsen. Damit gehören bereits 22,4 Prozent aller Arbeitslosen zu dieser Gruppe.

Eine zahlenmäßig sehr große Gruppe unter den Arbeitslosen im Jobcenter Landkreis Esslingen sind die Langzeitarbeitslosen, deren Anteil Ende 2010 mit 2.816 Personen bei 40,4 Prozent lag. Ende Dezember 2009 umfassten die Langzeitarbeitslosen lediglich einen Anteil von 37,1 Prozent. Die Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit ist im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II besonders stark ausgeprägt. Von den im Landkreis Esslingen gemeldeten Langzeitarbeitslosen sind 78,1 Prozent vom Jobcenter zu betreuen.

Die größte Gruppe der im Jobcenter Landkreis Esslingen gemeldeten Arbeitslosen sind diejenigen, die über keine abgeschlossene Ausbildung verfügen und aus diesem Grund mehr Zeit benötigen, um wieder auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen.

Im Dezember 2010 waren 4.361 Arbeitslose (62,5 Prozent aller Arbeitslosen) im Rechtskreis Sozialgesetzbuch II mit dem Merkmal einer nicht vorhandenen beruflichen Qualifikation versehen.



Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport, Ausgaben Dezember 2010, Dezember 2009

1.4 Arbeitsmarktprogramm 2010

Vorrangiges Ziel beim Einsatz der Arbeitsmarktinstrumente war, die Chancen der Arbeitslosen entweder zur Aufnahme einer Ausbildung oder einer Arbeitsstelle zu verbessern. Dies wurde insbesondere über eine verstärkte Förderung der beruflichen Weiterbildung und der Gewährung von Leistungen, die die Beschäftigungsaufnahme begleiten, realisiert.

Bei Vorliegen schwerwiegender Vermittlungshemmnisse wurden unterstützende und stabilisierende Maßnahmen bewilligt. Das sind z. B. öffentlich geförderte Arbeitsgelegenheiten, mit denen die Arbeitslosen wieder nahe an den Arbeitsmarkt herangeführt werden sollen.

Für Eingliederungsleistungen standen dem Jobcenter Landkreis Esslingen 14,5 Mio. Euro zur Verfügung, im Vergleich zum Jahr 2009 ein Plus von 19 Prozent (2009: 12,2 Mio. Euro). Diese Mittel wurden nahezu vollständig unter Beachtung einer wirksamen und wirtschaftlichen Verwendung genutzt.

In keinem anderen Jahr seit Bestehen des Jobcenter Landkreis Esslingen wurden mehr Mittel für Arbeitsmarktleistungen zur Förderung der beruflichen Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ausgegeben.

Nach den vorläufigen Daten über die Zahl der geförderten Personen ist die geplante Umsetzung aller Schwerpunkte des Arbeitsmarktprogramms 2010 erreicht worden. So konnte beispielsweise die Zahl der geförderten Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen auf 642 Personen (+64,6 Prozent) erhöht werden.

Eine aktuelle Auswertung der Agentur für Arbeit hat ergeben, dass die Integrationsergebnisse des Jobcenters Landkreis Esslingen nach Förderung einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme überdurchschnittlich waren.

Es wurden 483 Eingliederungszuschüsse, die nur bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gewährt werden, bewilligt (+54,3 Prozent).

Im vergangenen Jahr konnten 1.522 Arbeitslose (+4,2 Prozent) eine Tätigkeit in einer Arbeitsgelegenheit (Ein-Euro-Job) antreten, um auf diesem Weg eine Annäherung an die Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes ermöglicht zu bekommen.

Ausgaben für Leistungen der Arbeitsmarktpolitik (ausgewählte Leistungen):

Leistungsart	Stand: Dez. 09 (in Tsd. Euro ²)	Stand: Dez. 10 (in Tsd. Euro ²)	Veränderung (in %)
Eingliederungsbudget insgesamt	12.199	13.977	14,6
Eingliederungszuschüsse	1.539	1.786	16,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.231	2.382	93,5
Spezielle Maßnahmen für Jüngere	733	735	0,3
Beschäftigungszuschuss	1.652	1.590	-3,8
Arbeitsgelegenheiten	2.449	2.236	-8,7

²gerundet auf volle Tsd. Euro

Finanzauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, Auswertungen Stand Dezember 2009 und Dezember 2010,

Eintritte in Leistungen der Arbeitsmarktpolitik (ausgewählte Leistungen):

Leistungsart	Eintritte 2010	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	2.918	113,3
darunter: Maßnahmen bei einem Arbeitgeber	624	63,8
Förderung der beruflichen Weiterbildung	642	64,6
Eingliederungszuschüsse	483	54,3
Eingliederungszuschüsse für Schwerbehinderte Menschen	21	110,0
Arbeitsgelegenheiten	1.522	4,2

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport, Ausgabe Dezember 2010,

2. Leistungsangelegenheiten

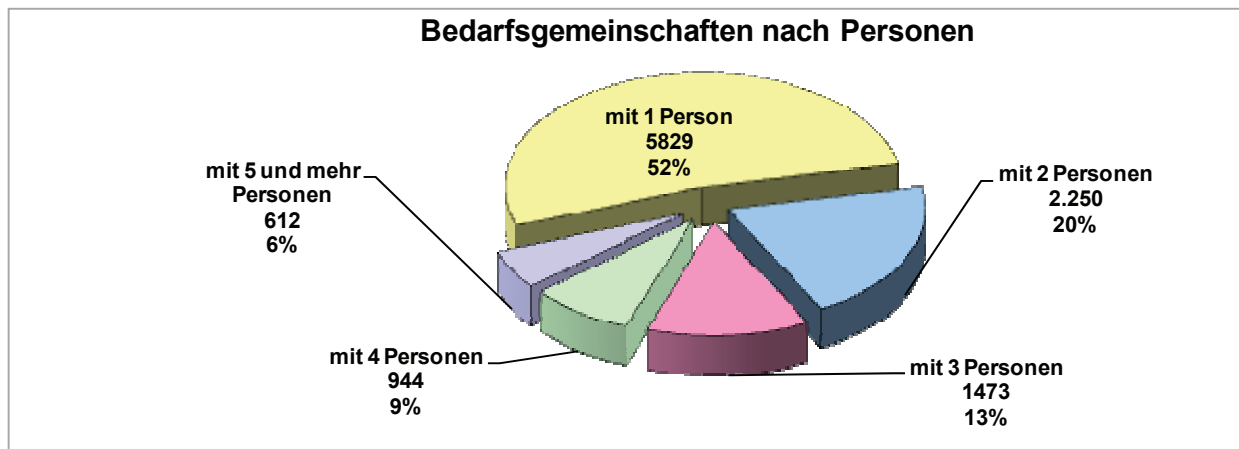
2.1 Bedarfsgemeinschaften

Die Fallzahlenentwicklung ist unter Punkt 1.2 auf Seite 3 dargestellt.

2.2 Bedarfsgemeinschaften nach Personen

In den 11.108 Bedarfsgemeinschaften (vorläufige Zahl) im Dezember 2010 waren 21.884 hilfebedürftige Personen erfasst.

52 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften bestehen aus Ein-Personen-Haushalten, weitere 20 Prozent der Bedarfsgemeinschaften umfassen zwei Personen.



Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport, Ausgabe Dezember 2010

In den Bedarfsgemeinschaften leben 15.547 erwerbsfähige Hilfebedürftige, die Arbeitslosengeld II zum Lebensunterhalt erhalten. 6.337 Personen sind nichterwerbsfähige Hilfebedürftige mit Anspruch auf Sozialgeld. Bis auf wenige Personen handelt es sich dabei um Kinder unter 15 Jahren.

2.3 Ausgaben je Bedarfsgemeinschaft

Im Vergleich zu 2009 sind die Ausgaben je Bedarfsgemeinschaft, bezogen auf den Monat Dezember, um 4,79 Euro von 863,54 Euro (Dezember 2009) auf 868,33 Euro (Dezember 2010) gestiegen.

Die in diesem Betrag enthaltenen Kosten der Unterkunft und Heizung sind im Durchschnitt insbesondere infolge gestiegener Nebenkosten erneut höher ausgefallen, so dass diese für den Anstieg der Ausgaben insgesamt maßgeblich sind.

Signifikant ausgabenmindernd wirkte sich auf die Höhe der passiven Leistungen die Anrechnung der Einkommen aus Erwerbstätigkeit bzw. Selbständigkeit nicht aus.

Zwar erzielten im April 2010 567 (+15 Prozent) mehr abhängig beschäftigte Hilfebedürftige anrechenbare Einkünfte als im April 2009 (3.827 Personen), allerdings erfolgte der Anstieg überproportional in der Gruppe der Einkommen bis 400,- Euro („Mini-Jobs“, +20 Prozent, +419 Personen). Im Vergleich dazu stieg die Anzahl der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen mit einem Einkommen von 800,- Euro oder mehr lediglich um 58 Personen (+6 Prozent) von 1.039 auf 1.097 Personen.

2.4 Widersprüche, Klagen und Bescheide

Im Jahr 2010 wurden im Vergleich zum Vorjahr 15 Prozent mehr Widersprüche gegen Bescheide des Jobcenters Landkreis Esslingen eingelegt.

Bei den Klagen ist ebenfalls ein Anstieg der Verfahrenszahlen zu beobachten, allerdings in deutlich geringerem Maße um +2,3 Prozent.

In absoluten Zahlen wurden im Jahr 2010 2.519 Widersprüche (+375 Widersprüche) und 303 Klagen (+6 Klagen) erhoben.

Zusätzlich wurden 87 Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz (Eilverfahren beim Sozialgericht) eingereicht. Dies waren 9 (+10 Prozent) mehr, als im Jahr 2009.

Zum Vergleich: Allein im EDV-Verfahren A2LL wurden im Jahr 2010 insgesamt 26.373 Neu- und Wiederbewilligungsbescheide erlassen. Rückforderungen, Sanktionsbescheide etc. sind dabei nicht erfasst.

Die Mehrzahl der Widersprüche und Klagen richtet sich gegen Rückforderungsbescheide, Anrechnung von Einkommen und Berechnung der Kosten für die Unterkunft.

Im Jahr 2010 wurden vom Jobcenter Landkreis Esslingen über 2.537 Widersprüche endgültig entschieden. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von sechs Wochen liegt deutlich unter der gesetzlichen Höchstdauer von drei Monaten.

In 31 Prozent der entschiedenen Widersprüche erfolgte eine ganze oder teilweise Stattgabe (797 Fälle).

Von den 303 erhobenen Klagen wurden 256 endgültig im Jahr 2010 abgeschlossen. Von den 256 abgeschlossenen Verfahren wurde 7 ganz oder teilweise per Gerichtsbeschluss stattgegeben, 25 Verfahren abgewiesen und 224 Verfahren auf andere Weise erledigt, z. B. durch eine Rücknahme oder Anerkenntnis des Jobcenters Landkreis Esslingen. Letzteres war in 94 Fällen zutreffend. Anerkenntnisse waren vorwiegend bei der Angemessenheit der Mietobergrenzen zu machen.

2.5 Bekämpfung des Leistungsmissbrauchs

Der Außen- und Ermittlungsdienst hat im vergangenen Jahr 401 Aufträge erledigt.

Nahezu die Hälfte der Aufträge (182) bezog sich auf die Überprüfung von Anträgen auf Erstausrüstung von Mobiliar. An zweiter Stelle lag die Überprüfung, ob eine eheähnliche Gemeinschaft vorliegt (100 Aufträge).

Durch den Einsatz des Außen- und Ermittlungsdienstes konnten im Jahr 2010 finanzielle Einsparungen von insgesamt 103.976,- Euro erzielt werden. Diese Summe verteilt sich mit 31 Prozent auf Leistungen des Bundes und 69 Prozent Leistungen zu Gunsten des Landkreises.

Über den Datenabgleich konnten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2010 (Daten für das vierte Quartal liegen noch nicht vor) zu Unrecht gezahlte Leistungen in Höhe von 44.822,11 Euro festgestellt und als Forderungen gegenüber Leistungsempfängern verbucht werden.

3. Umsetzung geschäftspolitischer Ziele 2010

Für das Jahr 2010 waren folgende Ziele vereinbart:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit/Begrenzung des Anstiegs der Ausgaben der passiven Leistungen (Arbeitslosengeld II),
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit,
- Langzeitbezug vermeiden,
- Kundenzufriedenheitsindex,
- Steigerung der Integration von Jugendlichen in Erwerbstätigkeit.

3.1 Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Die Ausgaben für die passiven Leistungen sollten im Vergleich zum Vorjahr um nicht mehr als 15,3 Prozent steigen.

Mit Ausgaben in Höhe von 50,7 Mio. Euro wurde das Ziel erreicht, auch wenn die Ausgaben um 4 Millionen Euro höher waren als 2009.

3.2 Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Ziel war, den Rückgang der Integrationsquote auf 14,1 Prozent zu begrenzen. Mit dem Eintritt von 4.391 Hilfebedürftigen in neue Arbeits- oder Ausbildungsstellen, nach internen Auswertungen, konnte das Ziel 2010 erreicht werden.

3.3 Vermeidung von Langzeitbezug

Ausgewiesen wird, wie viele Bezieher von Arbeitslosengeld II länger als 24 Monate Leistungen erhalten. Das angestrebte Ziel, die Zahl des Vorjahres von 1.871 Kunden konstant zu halten, konnte bei steigender Langzeitarbeitslosigkeit nicht eingehalten werden. Es wurde um 191 Kunden überschritten.

3.4 Kundenzufriedenheitsindex

Der Wert wird durch Kundenbefragungen ermittelt und quartalsweise berechnet. Der zuletzt errechnete Wert von 2,55 (Schulnotenprinzip) konnte nochmals leicht verbessert werden (Stand 3. Quartal 2010: 2,47).

3.5 Steigerung der Integration von Jugendlichen in Erwerbstätigkeit

Das Ziel die Integration der Jugendlichen insgesamt um 10 Prozent zu verbessern, wurde mit 787 Integrationen im Jahr 2010 deutlich übertroffen (+37,8 Prozent).

4. Personal/Verwaltungsausgaben

Im Jobcenter Landkreis Esslingen waren im Jahresdurchschnitt 218 Stellen besetzt.

Im Herbst konnte auf Grund der gestiegenen Bedarfsgemeinschaften eine Erhöhung um 15 Stellen im Leistungsbereich umgesetzt werden. Die zusätzlichen Mitarbeiter sind beim Anstellungsträger Landkreis beschäftigt. Die Kosten für die Mitarbeiter trägt das Jobcenter Landkreis Esslingen. Auch 2010 gab es zahlreiche Zu- und Abgänge (44/43).

Die Zahl der befristet bei der Agentur Beschäftigten wurde zum Jahresende auf 17,5 Stellen gesenkt.

Die Verwaltungsausgaben belaufen sich nach den vorläufigen Zahlen auf 12,362 Mio. Euro. Auf den Landkreis entfallen davon 12,6 Prozent für den kommunalen Finanzierungsanteil. Die für das Jahr 2010 eingeplanten Verwaltungsmittel i. H. v. 12,369 Mio. Euro mussten nicht voll ausgeschöpft werden.

5. Ausblick 2011

5.1 Beschlüsse der Trägerversammlung

In der konstituierenden Trägerversammlung am 20. Januar 2011 wurde Herr Landrat Heinz Eininger einstimmig für fünf Jahre zum Vorsitzenden gewählt. Zum Geschäftsführer des Jobcenter Landkreis Esslingen hat die Trägerversammlung für die Dauer von fünf Jahren Herrn Werner Schreiner (Agentur für Arbeit) bestellt. Als seine Stellvertreterin ist Frau Christine Fischer (Landratsamt) benannt worden.

Die Trägerversammlung hat in den Beirat des Jobcenters Landkreis Esslingen Mitglieder aus den folgenden Institutionen berufen:

- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Arbeitgeberverbände
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Liga der freien Wohlfahrtsverbände

Aufgabe des Beirates ist es, das Jobcenter Landkreis Esslingen bei der Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsinstrumente, wie z.B. Arbeitsgelegenheiten, zu beraten.

Erstmals hat die Trägerversammlung eine Beauftragte zur Chancengleichheit am Arbeitsmarkt für den Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende des Jobcenter Landkreis Esslingen bestellt.

Dem Jobcenter wurden 232 Stellen im Jahresdurchschnitt im Rahmen der eingeplanten Haushaltsmittel genehmigt. Für 2011 sind 15,7 Mio. Euro für das Verwaltungsbudget veranschlagt. Hiervon hat der Landkreis einen Anteil von 12,6 Prozent zu übernehmen (1,98 Mio. Euro).

5.2 Arbeitsmarktprogramm

Der Geschäftsführer hat der Trägerversammlung das Arbeitsmarktprogramm 2011 vorgelegt.

Im Eingliederungsbudget stehen, vorbehaltlich der endgültigen Mittelzuteilung durch den Bund 12,0 Mio. Euro zur Verfügung (2010: 14,5 Mio. Euro).

Insgesamt stehen dem Eingliederungsbudget zwar weniger Mittel als 2010 zur Verfügung, auf Grund geringerer Verpflichtungsermächtigungen aus dem Vorjahr sind aber ausreichend Handlungsspielräume zum Einsatz von Arbeitsmarktinstrumenten gegeben.

Vor dem Hintergrund der aktuell stabilen Wirtschaftslage und einer insgesamt steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften, sind die Beschäftigungsmöglichkeiten des ersten Arbeitsmarktes zu nutzen. Dementsprechend werden die zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel vorrangig zur Förderung von Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt eingesetzt.

Nachdem Bewerber aus dem Rechtskreis Sozialgesetzbuch II häufig nicht über die von den Arbeitgebern geforderten beruflichen Qualifikationen verfügen, wird 2011 beim Einsatz von Arbeitsmarktinstrumenten der Fokus weiter auf die berufliche Weiterbildung gelegt.

In der Folge stehen weniger Mittel für Maßnahmen zur Aktivierung und für Arbeitsgelegenheiten (Zweiter Arbeitsmarkt) zur Verfügung.

Demzufolge sind für Weiterbildungsmaßnahmen 630 Eintritte (Neufälle) und 470 Eingliederungszuschüsse geplant, was nahezu den Fallzahlen des Jahres 2010 entspricht.

Die Zahl der durchschnittlich zur Verfügung stehenden Plätze bei Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) wurde dagegen auf 460 begrenzt.

5.3 Bildungs- und Teilhabepaket

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil vom 9. Februar 2010 die Ermittlung der Regelleistungen im Sozialgesetzbuch II beanstandet und dem Gesetzgeber den Auftrag erteilt, Änderungen bis 1. Januar 2011 umzusetzen.

Kinder und Jugendliche haben ab dem 1. Januar 2011 einen Rechtsanspruch auf gezielte Förderung in den Bereichen Bildung und gesellschaftliche Teilhabe, weil im bisherigen Regelsatz für Kinder und Jugendliche diese nicht berücksichtigt wurden.

Diese Leistungen sollen in einem eigenständigen Bildungspaket erbracht werden, um für eine soziale Integration zu sorgen und Kindern ein Mehr an Lebens- und Bildungschancen zu eröffnen.

Das Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe, mit dem das Bildungspaket eingeführt werden sollte, fand im Bundesrat keine Mehrheit. Im parlamentarischen Verfahren (Vermittlungsausschuss) wurde nach einer Lösung gesucht, wie die nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts notwendigen Änderungen umgesetzt werden.

Aktueller Stand ist, eine Verständigung auf eine Umsetzung in kommunaler Zuständigkeit bei gleichzeitigem Kostenausgleich durch den Bund.

Da das Vermittlungsverfahren (Stand: 14.02.2011) noch nicht abgeschlossen ist, hat die Bundesagentur für Arbeit die Jobcenter gebeten, alle Vorbereitungsarbeiten zur Bereitstellung eines Basisangebotes auszusetzen, mit denen die Jobcenter am 29. Oktober 2010 beauftragt wurden.